

1881 und 1882
Gesammt mit 8 Lett.
Kreiszeitung des Untertaunus-Kreises
in der Zeitung mit dem Titel
"Aar-Bote".

Aar-Bote.

Aboonimentspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post bezahlt.
Zugabe 1 Mark 20 Pfennig ohne
Beispielgeb. 3 Unterabonnement 10 Pf. für
die 4gepaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

und

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 158

Langenschwalbach, Samstag, 10. Juli 1915.

55. Jahrg.

Amtlicher Teil.

188 Gemäß § 64 der Kreisordnung scheidet mit Ablauf dieses Jahres die Hälfte der Kreistagsabgeordneten eines jeden Wahlverbandes aus und findet dafür eine Neuwahl statt.

Unter Bezugnahme auf § 67 der Kreisordnung wird nachstehend veröffentlicht:

1. das Verzeichnis der zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer,
2. die zum Wahlverbande der Landgemeinden gehörigen Besitzer selbstständiger Gutsbezirke und wahlberechtigten Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer,

3. das Verzeichnis der Landgemeinden unter Angabe der Zahl der von jeder einzelnen Gemeinde zu wählenden Wahlmänner.

Anträge auf Berichtigung dieser Verzeichnisse sind binnen einer Frist von 4 Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenen Blattes bei dem Kreisausschusse anzubringen, der darüber beschließt. Gegen diesen Beschluß findet innerhalb 2 Wochen die Klage bei dem Bezirkshausschus statt.

Langenschwalbach, den 1. Juli 1915.

Der Kreisausschuß des Untertaunuskreises.

J. V.: Dr. Ingenuhl, Kreisdeputierter.

Verzeichnis 1
der zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer gehörenden Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer im Untertaunuskreise.

Vfde. Nr.	Vorname	Vorname	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Bemerkungen
Abteilung A. Grundbesitzer.					
1. Königl. Preuß. Domänen- und Forstfiskus					Ist vom gesamten innerhalb des Kreises gelegenen Grundeigentum mit mehr als 180 Mark Grundsteuer veranlagt.
2. von Dungern	Ernst Friedrich	Carl Otto	Gutsbesitzer	Freiburg	dto.
3. Fürst zu Wied, Durchlaucht			Standesherr	Neuwied	dto.

Abteilung B. Gewerbetreibende und Bergwerksbesitzer.

1. Feierabend	Jakob	Fabrikbesitzer	Niedernhausen	Ist wegen einer innerhalb des Kreises betriebenen Unternehmung in Klasse I bzw. II der Gewerbesteuer mit einem Steuertyp von mindestens 300 M. veranlagt.
2. Passavant	Adolf	Fabrikbesitzer	Michelbach	dto.
3. Böller Nachfolger		Raufmann	Lg. Schwalbach	dto.
4. Landauer-Donner	Eduard	Fabrikant	Idstein	dto.

Verzeichnis 2

zum Wahlbezirk der Landgemeinden gehörigen Besitzer selbstständiger Gutsbezirke und wahlberechtigten Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer im Untertaunuskreise.

Abteilung A. Gutsbesitzer.

Abteilung B. Gewerbetreibende.

Vfde. Nr.	Vorname	Vorname	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Bemerkungen
1. Balat.	1. Gebrüder Erkel		Hahn		Ist mit mindestens 156 M. Gewerbesteuer veranlagt.
	2. Michel u. Morell		Bodenhausen		dto.
	3. Mitteldeutsche Asbest-Fabrik		Königshofen		dto.

Langenschwalbach, den 1. Juli 1915.

Der Königliche Landrat. J. V.: Dr. Ingenuhl, Kreisdeputierter.

**Verzeichnis
der Landgemeinden des Untertaunuskreises.**

Nr.	Name der Gemeinden	Gebietinwoh- nerzahl nach der Volks- zählung vom 1. 12. 1910.	Zahl der von jed. Gemeinde zu Wahlmänner	Bemerkungen	
1	Wehen	1090	3		
2	Niedernhausen	1010	3		
3	Lauferfelden	998	3		
4	Wörzbörf	874	3		
5	Walzbörf	832	3		
6	Bleidenstadt	824	3		
7	Bockenhausen	788	2		
8	Hahn	757	2		
9	Beithardt	728	2		
10	Michelbach	717	2		
11	Holzhausen ü. A.	669	2		
12	Eich	640	2		
13	Bremthal	638	2		
14	Hestrich	638	2		
15	Wallrabenstein	607	2		
16	Neuhof	600	2		
17	Rückershausen	549	2		
18	Kettenbach	508	2		
19	Königshofen	498	2		
20	Värstadt	489	2		
21	Beuerbach	466	2		
22	Nieberjosbach	449	2		
23	Bermbach	441	2		
24	Oberjosbach	438	2		
25	Panrod	425	2		
26	Hausen v. d. H.	394	1		
27	Stringtrinitatis	376	1		
28	Orlen	364	1		
29	Stringmargaretha	356	1		
30	Niederseelbach	355	1		
31	Hohenstein	355	1		
32	Kemel	352	1		
33	Schlangenbad	342	1		
34	Görroth	337	1		
35	Hennethal	328	1		
36	Wambach	325	1		
37	Stederoth	323	1		
38	Ditschib-Geroldst.	315	1		
39	Hausen ü. A.	308	1		
40	Limbach	306	1		
41	Seizenhahn	298	1		
42	Born	297	1		
43	Kettenschwalbach	292	1		
44	Engenhahn	281	1		
45	Niedergladbach	271	1		
46	Daisbach	267	1		

Von den Herren Bürgermeistern

in Abolszec, Bechtheim, Bermbach, Beuerbach, Bleidenstadt, Bremthal, Eschenhahn, Holzhausen ü. A., Kettenbach, Kettenschwalbach, Königshofen, Lauferfelden, Lindschied, Michelbach, Niedergladbach, Niederjosbach, Niederseelbach, Oberjosbach, Oberlibbach, Ramischied, Stringtrinitatis, Wallrabenstein ist bis heute Nachmittag 4 Uhr die Ortsliste über die Ernteflächen noch nicht eingegangen. Ich ersuche um sofortige Einsendung.

Langenschwalbach, den 9. Juli 1915.

Der Königliche Landrat.

J. V.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter

Nachdem sich die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Anspach weiter ausgebreitet hat, habe ich heute die Gemarkung Anspach, mit Ausschluß des Bahnhofes Anspach und der in ihr von den Ortsteilen Westersfeld und Hausen einmündenden Zuflüsse, als Sperrbezirk erklärt.

Usingen, den 3. Juli 1915.

Der Landrat.

Nr.	Name der Gemeinden	Gebietinwoh- nerzahl nach der Volks- zählung vom 1. 12. 1910.	Zahl der von jed. Gemeinde zu Wahlmänner	Bemerkungen	
47	Bechtheim	261	1		
48	Hetterhain	258	1		
49	Oberladbach	238	1		
50	Wingsbach	232	1		
51	Springen	231	1		
52	Niedermeilingen	230	1		
53	Born	223	1		
54	Wallbach	223	1		
55	Huppert	220	1		
56	Grebendorf	212	1		
57	Nieder-Oberrod	209	1		
58	Niederlibbach	207	1		
59	Langensieben	205	1		
60	Frösel	204	1		
61	Lindschied	200	1		
62	Fischbach	192	1		
63	Langschied	191	1		
64	Ramischied	187	1		
65	Egenroth	179	1		
66	Abolszec	177	1		
67	Oberlibbach	177	1		
68	Waßelhain	172	1		
69	Nauroth	164	1		
70	Eschenhahn	160	1		
71	Heimbach	147	1		
72	Oberseelbach	145	1		
73	Kesselsbach	141	1		
74	Dasbach	139	1		
75	Ghrenbach	133	1		
76	Hambach	131	1		
77	Niederauoff	126	1		
78	Mappershain	112	1		
79	Oberauoff	99	1		201.27 M.
80	Algenroth	89	1		209.50 "
81	Waßhahn	88	1		255.60 "
82	Gilgenroth	85	1		202.67 "
83	Lenzhahn	81	1		228.85 "
84	Obermeilingen	75	1		192.47 "
85	Martensroth	71	1		204.29 "
86	Wisper	55	1		87.01 "

Langenschwalbach, den 1. Juli 1915.

Der Königliche Landrat.

J. V.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter

Bekanntmachung.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Gemeindebezirke anzugeben, alle Gelder, die bei der Kreiskommunalstelle einzuzahlen sind, bei der Landesbank auf das Konto der Nr. 477, einzuzahlen.

Die Einzahlung kann bei allen Landesbankstellen und bei der Landesbankhauptkasse erfolgen.

Zahlungen durch die Post müssen bestellgeldfrei gesandt werden.

Auch können die Zahlungen durch Zahltarife auf das Konto der Landesbankstelle hier (Frankfurt a. M. Nr. 81) überwiesen werden. Hierbei sind folgende Postgebühren einzuzahlen;

- a) 5 Pf. bei Beträgen bis zu 25 M.
- b) 10 " mehr für weitere je 500 M.

Auf den Postabschnitten muß angegeben sein, daß die Zahlung für die Kreiskommunalstelle bestimmt ist, und um welchen Zweck (Unfallbeiträge, Hundesteuer usw.) es sich handelt.

Langenschwalbach, den 26. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. V.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter

Der Weltkrieg.

W.E.B. Großes Hauptquartier, 9. Juli. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Zuckersfabrik von Souchez wurde ein französischer Angriff abgeschlagen. Kleinere in unsere Stellungen eingedrungene Abteilungen wurden niedergemacht. Es gelang uns bisher nicht das vorgestern verlorene Grabenstück westlich von Souchez vom Feinde zu säubern. Die von der französischen Heeresleitung gebrachte Nachricht über Eroberung eines deutschen Geschützes ist unrichtig.

Ostlich von Ailly ergebnislose französische Einzelangriffe. Ostlich anschließend an unsere neu gewonnenen Stellungen im Briesterwalde stürmten wir mehrere französische Gräbenlinien in einer Breite von 350 Metern, machten dabei über 250 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Nachts fanden auf der Front von Ailly bis zur Mosel mit unbedeutende Patrouillengefechte statt. Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind die von uns am 22. Juni eroberte Höhe 631 bei Van de Sapt an. Wir mußten die vollkommen verschütteten Gräben auf der Kuppe räumen.

Westlicher Kriegsschauplatz und

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Bellinzona, 8. Juli. (E.U.) Ueber die Versenkung des Kreuzers "Amalfi" veröffentlicht die italienische Abwehr folgende Darstellung:

Eine Aussklärung mit allen Kräften wurde in vergangener Nacht im oberen Adriatischen Meer ausgeführt. Der Königliche Kreuzer "Amalfi", der daran teilnahm, wurde heute früh bei Tagesanbruch von einem österreichisch ungarnischen Unterseeboot angegriffen. Das Schiff geriet sofort auf der linken Seite aus den Fugen. Ehe der Kommandant der Besatzung befahl, sich ins Meer zu werfen, rief er: Es lebe der König! Es lebe Italien!, was von der auf dem Hinterschiff aufgestellten Mannschaft mit Ordnung und bewunderungswürdiger Disziplin beantwortet wurde. Der Kommandant verließ als letzter das Schiff, indem er auf der noch aus dem Wasser hervorragenden Flanke des Schiffes herabglitt, das kurz darauf unterging. Mit eigenen Mitteln wurde fast die ganze Besatzung und fast alle Offiziere gerettet.

"Amalfi", einer der neuesten italienischen Panzerkreuzer, ist am 5. Mai 1908 vom Stapel gelaufen. Das Schiff verdrängt 10 400 Tonnen, seine artilleristische Armierung bestand aus vier 25,4 cm. Geschützen, acht 19 cm. Geschützen, sechzehn 7,6 cm. Geschützen. Die Torpedoomierung bestand aus drei 45 cm. Rohren; die Geschwindigkeit betrug 23,6 Meilen, die Besatzung 684 Mann in Friedenszeiten, war aber jetzt weit höher.

Berlin, 8. Juli. Zum Untergang des "Amalfi" heißt es in dem "Berl. Volksbl." Es ist schon eine ganze Reihe von Kriegsschiffen, die der jungen österreichisch-ungarischen Unterseebootswaffe zum Opfer gefallen ist. Das Blatt erinnert daran, daß die "Amalfi" gelegentlich der Kieler Woche im Juni 1913 mit König Viktor Emanuel in Kiel weilte, wo damals zwischen dem König und Kaiser Wilhelm Besprechungen über die schwedenden Balkanfragen gepflogen wurden; es war die letzte Zusammenkunft der beiden Monarchen.

Paris, 8. Juli (W.T.B. Nichtamtlich.) Blättermeldungen aus London zufolge sind etwa 20 internierte Deutsche aus verschiedenen Konzentrationslagern entflohen. Einer von ihnen ist in den Docks von London verhaftet worden, als er an Bord eines französischen Dampfers gehen wollte, der vor der Abfahrt nach Genua stand.

Paris, 8. Juli. (W.T.B. Nichtamtlich.) Blättermeldungen aus Athen zufolge hat der griechische Marinerrat einstimmig beschlossen, die in Frankreich gemachte Bestellung eines Panzerschiffes der Lorraine-Klasse rückgängig zu machen.

Vermischtes.

* London. (W.T.B. Nichtamtlich.) Das Reuter'sche Bureau meldet aus Toronto: Ein Straßenbahnwagen mit Kindern einer Sonntagschule, die einen Ausflug machten, entgleiste an einer Kurve, als er von der Anhöhe von Queenstown herabfuhr. Zwölf Personen wurden getötet, 40 verwundet.

Locales.

*) Langenschwalbach, 9. Juli. Herr Dr. Pfeifer — zur Zeit Bataillonsarzt zu Avelais (Belgien) — hat das Eiserne Kreuz erhalten. Wir und gewiß auch seine zahlreichen Freunde und Anhänger, die er sich schon durch seine Berufstätigkeit in Stadt und Land erworben hat, freuen uns dieser ihn und seine Wirksamkeit im Felde ehrenden und verdienten Anerkennung.

*) — An Stelle des verstorbenen Herrn J. J. Boll wurde Herr Kirchenrechner L. Wagner als Mitglied in die Kreissynode des Bezirks Langenschwalbach einstimmig gewählt.

Treue um Treue.

Ein Roman aus Transvaal

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

"Wenn Sie aber darauf bestehen, Mijnheer, so wollen wir aufbrechen, ich habe auch keinen sehnlicheren Wunsch, als dieses Jagd- und Lagerleben hinter mich zu bekommen und mir irgendwo eine behagliche Hütte zu bauen und mein Leben unter dieser herrlichen Sonne zu beschließen."

"Ja, Sie sagten schon gestern Abend, daß Sie die Absicht haben, sich in Transvaal anzukaufen, trotz der strengen Gesetze gegen die Uitlanders."

"Ah, was kümmern mich die Gesetze, man wird einen ehrlichen Arbeiter nicht daran hindern, Geld zu verdienen. Sie sind wohl Jurist, daß Sie mir gleich mit dem Gesetz kommen?"

"Benigstens habe ich mich belehrt, Mijnheer van Riedel, die Rechtsgelehrsamkeit in mich aufzunehmen. Beziiglich meines richtigen Verständnisses weiß ich jedoch nicht, wie die Wissenschaft mit mir zufrieden ist. Ich bin eben ein Bur, und der Bur ist kein Denker."

"Oho", unterbrach ihn Riedel, "Sie wissen doch, daß Bismarck Ihres Präsidenten Klugheit sogar über Cabour stellte."

"Ja, Ohm Paul, das ist auch eine Ausnahme und die Ausnahmen bestätigen immer die Regel. Aber wenn Sie sich in Transvaal ankaufen wollen, so rathe ich Ihnen, doch mit uns nach Pietersfarm zu gehen und sich bei meinem Vater Rath zu erholen, er ist Landdrost und weiß in allen Dingen außerordentlich gut Bescheid. Wollen Sie Gold suchen?"

"Nein, daran denke ich eigentlich nicht, sondern ich möchte mich mehr der Viehzucht widmen und vielleicht so etwas Ähnliches wie Fleischextrakt produzieren, vielleicht auch eine Wirtschaft einführen, wie auf einem deutschen Rittergut, mit Zuckersfabriken und Branntweinbrennereien."

"O, das wird meinen Vater sehr interessiren, Mijnheer, er kann Ihnen nach dieser Richtung hin von großem Nutzen sein und glauben Sie mir, der Bur ist treu, besonders wenn er Demand zu Dank verpflichtet ist."

"Was soll das nun schon wieder heißen, junger Herr? Daß ich Ihnen für einen Viertelschilling Patronen opferte, das ist doch nicht des Dankes wert."

Zoris van t'Hoff antwortete nicht, sondern wies auf die beiden Löwenfelle, die zwischen zwei Akazien von den Kaffern zum Trocknen aufgespannt waren:

"Mijnheer, wenn Sie nicht gekommen wären, hingen diese beiden Felle nicht jetzt hier, sondern ich läge, wie mein armes Pferd, draußen in der Prairie. Aber Ihre Büchse ist ganz vorzüglich. Denken Sie sich, daß mein Vater sich noch immer sträubt, diese modernen Geschosse auf der Jagd zu gebrauchen."

"Das wundert mich, Mijnheer van t'Hoff, sagten Sie nicht, daß Ihre Miliz vollständig mit dem kleinfkalibrigen Mantelgeschoss ausgerüstet sei."

"Ja, für den Krieg, da kommt es nicht darauf an, ob die Kugel hundert Meter weiter fliegt und dort noch Schaden anrichtet, im Gegentheil. Aber auf der Jagd kann man doch leicht einen Menschen verlesen."

"Mit wem wollen Sie denn Krieg anfangen? Sie leben doch hier von Flüssen, von Bergen, von der Wüste wie von unüberschreitbaren Schanzen umgeben und führen Ihr ruhiges und stilles Dasein, wer sollte Ihnen etwas thun?"

"Der Engländer, Mijnheer van Riedel, unser Verhängniß waren die Goldjünge, die wir in unseren Gebirgen gemacht haben, Cecil Rhodes, der König von Südafrika, streckt seine gierigen Hände nach unserm Besitz aus. Über lang oder kurz werden wir mit England einen Tanz haben. Na, er soll uns nur kommen, der gute Tommy Atkins, der Rothrock, wir werden ihm zeigen, daß wir unser Land verteidigen bis auf den letzten Mann. Unsere Uitlander gesetze sind ja eigentlich nur gegen die Engländer gerichtet, und wir wollen verhindern, daß sie in unserem Lande das Uebergewicht bekommen, sie sind uns ja wie so schon zu mächtig."

"Na, ich glaube, wenn Ihr Präsident so flug ist, wie man nach Bismarcks Neuherung annehmen muß, so wird er sich wohl hüten, mit einer Weltmacht, wie England, Feindseligkeiten vom Baume zu brechen, denn die Engländer werden die kleine Republik mit ihren Regimentern erdrücken."

Zoris van t'Hoff lächelte sein.

"Bei Langs Net und am Majaberge haben sie der Buren-Lingel nicht standhalten können."

Zwoohl, aber damals waren sie anderweitig engagiert, konnten ihre volle Kraft nicht gegen Ihre Republik einsetzen, und schließlich, was hilft aller Muth und Kraft, viele Hunde sind des Hasen Tod."

"Wir wollen darüber nicht streiten, Sie kennen den Buren nicht. Es ist bei uns ja nicht wie bei Ihnen in Deutschland; wir sind Alle Soldaten bis zum sechzigsten Jahre, und zur Vertheidigung unseres Landes würde keiner zurückbleiben, im Gegenheil, auch die ältesten Leute würden es als eine Schmach empfinden, wenn man sie vor den Feind nicht mitnehmen wollte."

Plötzlich klang draußen ein Flintenschuß ziemlich weit entfernt. Zoris van t'Hoff sprang auf, rannte aber mit einem leisen Schmerzensschrei sofort wieder auf das Lager zurück.

"Das ist Reinert, mein Bruder, wollen wir ihm antworten!"

Schnell nahm er die Büchse, und um doch nicht ganz nutzlos in die Luft zu knallen, zielte er auf einen Geier, der hoch in der Luft behaglich seine Kreise zog. Die Kugel irrte natürlich nutzlos in den blauen Himmel hinein, ohne den Raubvogel im Geringsten zu belästigen. Er that sogar gar nicht, als ob er die böse Absicht des jungen Jägers bemerkt hätte, im Gegenheil, er ließ sich noch etwas tiefer aus dem Aether herunter, offenbar angezogen von den Überresten der Löwen, die abseits im Dickicht lagen.

Rieneck hatte Lust, auch einen Schuß auf den schwelenden Räuber zu wagen, und als er ihm jetzt gut vor die Mündung kam, hob er das Gewehr, drückte ab, und der Geier beeilte sich mit der Geschwindigkeit eines fallenden Steines aus seiner sicheren Höhe herunterzukommen. Die Kaffern stießen einen lauten Freudenruf aus, sie hatten zwar schon viel von der weittragenden Büchse ihres Herrn gesehen, das aber ging ihnen über den Verstand. Leider schlug der Geier auf eine Klippe auf und war, als man hinzukam, nichts als ein blutiger Brei, aus dem die Federn hervorjähren. Zoris zog in aufrichtiger Bewunderung den Hut ab.

"Sie sind wirklich ein Meister, Mijnheer, und ich werde doch meinen Vater zu überreden suchen, mir eine solche Büchse zu kaufen."

Draußen von der Savanne her erklang wiederum ein Flintenschuß wesentlich näher, und nun tönte auch Hundegeschell an das Ohr der Lagernden. Vox und Lumpy, die faul in der Sonne gelegen hatten, richteten sich auf und erwidernten den Gruß ihrer Kameraden dadurch, daß sie ebenfalls Laut gaben. Sie blickten ihren Herrn an, als ob sie die Frage an ihn richten wollten: "Dürfen wir gehen? und Rieneck, der sie gleich verstand, nickte ihnen zu und rief kurz: "Vorwärts, such' Hundchen." Die beiden prächtigen Thiere schossen mit lautem Gebell davon, um nach kaum fünf Minuten mit einer ganzen Meute südafrikanischer Jagdhunde zurückzufahren.

Ein mächtiger Griffon, der Lieblingshund des jungen Buren, hatte seinen Herrn sofort erkannt und sprang mit freudigem Gebell auf ihn zu. Kurze Zeit darauf ritt Reinert van t'Hoff in das Lager ein, und die beiden Brüder ergingen sich nun in lebhaftesten Dankesbezeugungen an Rieneck, dem Erretter.

Reinert war größer und stärker als Zoris, aber sein Gesicht hatte nicht den liebenswürdigen sympathischen Ausdruck, es fehlte ihm die Weichheit, man möchte sagen, die Jugendkeit. Er studierte Medizin und stand kurz vor dem Examen.

Das Erste, was er nun tat, nachdem sich die Freudenwogen des Wiedersehens gelegt hatten, war, daß er die Wunde seines Bruders eingehend untersuchte. Er fand auch, daß Grund zu besonderer Sorge nicht vorlange, hielt es aber für richtig, den Oberschenkel mit den Gurten, die man dem vom Löwen zerissenem Pferd abgenommen hatte, fest zu bandagieren und verbot Zoris jegliche Bewegung des Beines.

(Fortsetzung folgt.)

Gessellischer Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Samstag, den 10. Juli 1915.

Bülfach wolzig, doch ohne erhebliche Regenfälle, Tagewärme etwas steigend.

Ein gewordenes

Mädchen
für Haushalt gesucht.

1106 Villa Adria.

1 Laternenstiel

versoren. Abzugeben bei
1107 Sch. Eckel.

Landwirte,

die im neuen Erntejahr sich selbst versorgen wollen, mögen sich umgehend anmelden und die Zahl der Anmeldungen (§ 4 der Verordnung) angeben.

1103

Polizeiverwaltung.

Stadtverordnetenstiftung

Ich lade die Herren Stadtverordneten zur Sitzung Montag, den 12. Juli, nachmittags 5 Uhr, ein.

Tagesordnung:

1. Verkauf eines der Stadt gehörigen, in der markung Hahn belegenen Grundstücks;
2. Kurangelegenheiten.

Langenschwalbach, 8. Juli 1915.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
Herbel.

1104

Es wird ein angefordert

Biegenbock (Saanenrasse)

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erbetet
Bürgermeister Debuss
Springen.

1108

Zwei frischmeliende Fahrkühe

Wagen, Zauchesatz, Pfug, Egge und sämtliche Ausrüstungsgeräte Sterbehofhalber zu verkaufen bei

1105 Jacob Eduard Rausch, Schreinermstr., Laufensel.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem soeben erschienenen

Kriegskarten-Atlas

vereinigt; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Galizischer Kriegsschauplatz
3. Übersichtskarte von Russland mit Rumänien und Schwarzem Meere
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
7. Karte vom Österreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
8. Übersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Aegypten, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Straße, Marmara-Meer, Bosporus).
10. Übersichtskarte von Europa

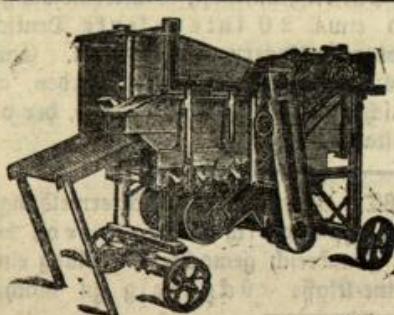
Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattete eine reiche Beschriftung, eine dezentre vielfarbige Ausstattung gewährleistet eine große Übersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kohlenstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

im Felde

willkommen sein. Preis M. 1.50.

Zu beziehen durch die

Geschäftsstelle des "Kar-Boten"
Langenschwalbach.



Dreschmaschinen mit Reinigung

sich von ca. M. 400 ab
F. Mayrath u. So.
Frankfurt a. M.